

Landwirte werden nicht verdrängt

Geschäftsführerin des Landschaftspflegeverbands räumt bei Informationsabend Befürchtungen aus

Bad Reichenhall. Das Thema der Bewirtschaftung der städtischen Flächen im Hinblick auf Arten- und Insektenschutz wurde im Stadtrat bereits mehrfach thematisiert. Es fanden dazu auch Ortsbegehungen von Wiesen in Marzoll und Karlstein statt. Die Landwirte heben hervor, dass sie die von der Stadt gepachteten Flächen unbedingt als Grundlage ihrer Betriebe brauchen, auch die Streuwiesen sind von enormer Wichtigkeit. Daraus gebe es derzeit keinen Bedarf für Bad Reichenhall, dem Landschaftspflegeverband (LPV) beizutreten.

Aufträge gehen auch an interessierte Bauern

Eine Veranstaltung der Bürgerliste Reichenhall hatte vor kurzem zum Ziel, fachliche Informationen über Aufgaben und Organisation des Landschaftspflegeverbands zu erhalten. Die Geschäftsführerin des LPV, Diplom-Ingenieurin Susanne Thomas, war an diesem Abend laut Pressemitteilung als kompetente Referentin zu Gast. Der Vorsitzende Manfred Hofmeister konnte dazu etliche Stadträte sowie Vertreter der Landwirtschaft aus Marzoll und Karlstein begrüßen.

Der LPV ist keine Behörde, sondern ein Verein mit Drittelparität und den Vertretern von Landwirtschaft, Kommune und



Zogen ein positives Fazit aus einem informativen Abend: (von links) Stadtrat Gerhard Schröter, Stadtrat Dr. Wolf Guglhör, 2. Bürgermeister Manfred Hofmeister, LPV-Geschäftsführerin Susanne Thomas, Stadträtin Monika Tauber-Spring und der Ortsobmann des Bayerischen Bauerverbands, Hans Gruber. - Foto: Bürgerliste

Naturschutz. Er führt selbst keine Arbeiten durch, sondern vergibt diese. Die Auftragsvergabe bedarf keiner Ausschreibung und erfolgt nach Möglichkeit an interessierte Landwirte oder dem Maschinenring. Entscheidend für jegliche Aktivitäten des LPV ist die Freiwilligkeit der Flächeneigentümer.

Der Vereinszweck ist in der Satzung umfänglich beschrieben und beinhaltet den Erhalt, die Pflege und die Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft in ihrer standorttypischen Ausprägung. Hinzu kommt die Beratung für Landwirte und Flächennutzer. Die Geschäftsstelle ist in Saaldorf angesiedelt. Die Finanzierung er-

folgt durch Beiträge der Kommunen - 25 Cent pro Einwohner - und wird verdoppelt durch den Landkreis. Bisher sind nur die Stadt Bad Reichenhall und die Gemeinde Schneizlreuth dem LPV nicht beigetreten. Mitglieder können auch Vereine oder Privatpersonen werden.

In der anschließenden Diskussion gab es zahlreiche Fragen. Entscheidend war für einige die Aussage, dass der LPV keinesfalls in gut funktionierenden Regelungen die Landwirte aus ihren gepachteten Flächen verdrängt. Dennoch kamen Befürchtungen zum Ausdruck, dass die Stadt möglicherweise Pachtverträge mit

Landwirten nicht verlängert. Die Räte stellten fest, dass letztlich der Stadtrat darüber entscheide, ob und wie die Flächen der Stadt verpachtet und bewirtschaftet werden. Es sei deshalb umso wichtiger, sich über dieses Thema und die Zusammenhänge eingehend zu informieren.

Die Möglichkeit für Landwirte, vom LPV für Mäharbeiten bezahlt zu werden ist für einen Teil der Landwirte nachteilig. Erträge nicht pachteigener Flächen seien als Stickstoffeinträge anzurechnen, was wiederum Einschränkungen gemäß der Düngeverordnung nach sich ziehe. Dennoch sei es nicht ausgeschlossen, dass

dies für manchen Landwirt auch eine Verdienstmöglichkeit sein könnte.

Gerhardt Gleissner vom Kleinreiterhof stellte klar fest, dass es aus seiner Sicht derzeit keinerlei Flächen in Marzoll für den LPV gebe. Trotzdem gebe es viel Raum für Verbesserungen, auch ohne LPV. Auch an die Adresse der Stadt gerichtet, sprach er von Möglichkeiten zur Verbesserung von Blüten- und Artenreichtum durch Randstreifen entlang von Wiesen und Wegen. Mulchen sei aus seiner Sicht hier nicht unbedingt die beste Vorgehensweise.

Letztlich entscheidet immer der Eigentümer

Die Bürgerliste zieht in ihrer Pressemitteilung ein Fazit des für sie informativen Abends zu einem komplexen Thema: Die Befürchtungen der Landwirte durch den LPV verdrängt zu werden, seien durch Susanne Thomas klar entkräftet worden. Letztlich entscheide immer der Eigentümer der Flächen, ob und wie der LPV beauftragt werde.

Die Landwirte appellieren hier an die Stadt, ihnen die verpachteten Flächen keinesfalls zu beschneiden. Deutlich wurde auch, dass der LPV neben Pflege von Flächen auch andere Arbeiten übernehmen kann. - red